Der Corner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Basel

Für die 81 (einundachtzig) in einem neuen Hochhaus verfügbaren Wohnungen sind rund 2000 (zweitausend) Anmeldungen eingegangen. Aber auch die 1900 langen Gesichter jener, die hier das Nachsehen haben, sind bloß ein Bruchteil der bösen Mienen angesichts der andauernden Wohnmisere ...

Zürich

Seit anfangs Mai können die Verkehrssünder der Stadt Zürich ihre Bußen gleich an Ort und Stelle bei einem der zahlreich herumstehenden Polizisten bezahlen! Man sieht, das Bußengeschäft des Staates rentiert und modernisiert sich. Die Bibel verlangt zwar nicht den Tod, sondern die Bekehrung der Sünder. Der heutige Staat dagegen – die Stellen, die die Bibel auslegen, leben auch von ihm – will weder das eine noch das andere. Ihm dient vor allem das fröhliche Weitersündigen.

*

Trotzdem eine Delegation des Stadtrates beim Regierungsrat vorstellig wurde, lehnte es der letztere ab, die im Bau befindlichen Wohnhochhäuser im Lochergut um drei Geschosse weiter aufzustocken, was einer Einbuße von 54 dringend benötigten Wohnungen entspricht. – Der Regierungsrat lehnte den städtischen Wunsch mit der Begründung ab, er sei nicht in der Lage, sich mit zu hohen Angelegenheiten abzugeben.

Benzinzoll

Der in der Nacht vom Sonntag auf den Montag vom Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartement handstreichartig verfügte Zollzuschlag auf Treibstoffe um weitere fünf Rappen, wird an den Tanksäulen keine Auswirkungen zeigen, da nach der festen Ueberzeugung des Bundesrates die alten Benzinvorräte zum bisherigen Preis ausgeschenkt werden. Nach der Formel: Honi soit qui mal y pense.

Meteorologie

Radio Beromünster hat sich entschlossen, für die tägliche Wettervorhersage ein musikalisches Signet zu schaffen. Nach jedem Wetterbericht sollen die ersten Takte von ‹Ein Schiff wird kommen› ab Band gespielt werden.

Genf

Erstmals ist an der Genfer Universität ein Lehrstuhl für Menschenrechte geschaffen worden. Hoffentlich finden sich als Hörer in Genf auch die rechten Menschen ein.

Armee

Auf den 31. Dezember werden die Soldaten der Jahrgänge 1909, 1910, 1911 und 1912 aus der Wehrpflicht entlassen. Das eidgenössische Militärdepartement empfiehlt allerdings, mit der Besammlung der Wehrmänner zur Entlassung möglichst spät zu beginnen. Entlassungsinspektionen dürfen frühestens am 15. November beginnen! Also doch noch anderthalb Monate Schwächung der Wehrkraft! Warum verfügt man die Durchführung der Entlassungsinspektionen eigentlich nicht auf den 31. Dezember? Das ist ja doch der Tag, an dem man sich gerne krank lacht.

Italien

Es war ein schönes Bild: Die beiden Regierungs-Spitzenmänner, Ministerpräsident Moro und Außenminister Fanfani, auf ihrer Reise nach den USA. Dabei weiß man, daß die beiden jahrelang um den Ministerpräsidentensessel verbissen kämpften, also gar nicht etwa die besten Freunde sind. Nachdem sich Fanfani erst kürzlich wieder in die Regierung ‹eingeheiratet› hatte, heißt es in Italien: «Die beiden sind deshalb gemeinsam nach Amerika gereist, weil man dort leichter scheiden kann ...»

Sport

In London errang ein Schweizer Paar den Weltmeistertitel im Cha-cha-cha- und Rumba-Tanzen. Als hätte es demonstrieren wollen, daß sogar Mitteleuropäer mehr Sinn und Verständnis haben können für den südamerikanischen Rhythmus als die Nordamerikaner ...

Deutschland

Die deutsche Rauchwaren- und Pelzwirtschaft bezeichnet die Feststellung von Professor Grzimeks, Frankfurter Zoodirektor, der Leopard sei infolge der Leoparden-Mantelmode von der Ausrottung bedroht, als ‹leichtfertige Behauptung›. – Der afro-asiatische Leopardenverband hat in einem Handrespektive Krallenschreiben der deutschen Rauchwaren- und Pelzwirtschaft mitgeteilt, daß seine Mitglieder sich jederzeit und gerne für Sophia Loren oder Kaiserin Farah Diba den Pelz über die Ohren ziehen lassen.

Rußland

Der Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Rußlands bescheinigte den russischen Künstlern und Schriftstellern, die persönlichen Ansichten und Urteile von Parteibonzen würden inskünftig im sowjetischen Kunstschaffen nicht mehr ausschlaggebend sein! «Die Partei wird sich nicht mehr in Sachen einmischen, in denen sie nicht kompetent ist!» sagte der Mann! Ein gutes Wort! Man wünschte, auch bei uns würden es sich die Parteien, die ja meistens bis immer die Mitglieder von Zensurkommissionen stellen – zu Herzen nehmen!

Nebi Telegramme

✉ Jura-Separatisten Béguelin und Schaffter für literarisches Wirken in Paris mit Silbermedaille ausgezeichnet. Der dritte große Berner Schriftsteller heißt übrigens Dürrenmatt ...

✉ TV.: Europa soll ganz ins französische Farbwasser geraten.

✉ Weniger Speisewagen in der Schweiz? Gedenkt der hungernden Zugvögel!

✉ Fragwürdige Demonstrationen der Schweizer Fußballer gegen Albanien. Foni soit qui mal y pense.

Dä

Gastronomie

Die Engländer sind erbost darüber, daß man ihre Küche immer noch als minderwertig betrachtet. Um ihrem schlechten Ruf entgegenzutreten, veranstalteten sie einen Pressekongreß der Gastronomie und luden, wie U.P.I. berichtet, «gastronomische Journalisten aus Frankreich, Belgien, Italien, Portugal und der Schweiz ein». ‹Gastronomische Journalisten›, schreibt U.P.I. Ja gibt es denn überhaupt andere?

Der Atem des Krieges

Feuerspeiende amerikanische Napalmbomben über Vietnam. Mao frägt sich da mit Recht, wer nun eigentlich der Drache ist.

Der Corner

Der 1. Mai ist der Feiertag der Arbeiterschaft. «Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will» – so hieß es einst. Und nach langem und zähem Ringen war es endlich so weit, daß am 1. Mai alle Räder stillstanden.

Natürlich nur die Räder an den Arbeitsplätzen. Dafür fingen andere Räder am 1. Mai an zu rollen: Die Räder der Velotöffli, der Roller, der Motorräder, der Personenwagen – die Räder all der Vehikel, die beweisen, daß es kein Proletariat im alten Sinn mehr gibt.

Weil all die Räder des proletarischen Wohlstands am 1. Mai ins Grüne und ins Weite rollen, werden vielerorts die Maifeiern auf den Abend des 30. April vorverlegt. Und um das Paradoxon zu krönen: Man legt städtische Verkehrsbetriebe am 30. April abends lahm, weil allzuviele Arbeiter am Feiertag der Arbeiterschaft nicht mehr Zeit finden, selbigen zu feiern, wegen der rollenden Räder.

left Back